

Presseinformation, 7. September 2022

Doris Schröder-Köpf (MdL) besucht Deutsches Taubblindenwerk

Hannover, 07.09.2022. Am 5. September 2022 besuchte Doris Schröder-Köpf (SPD), Landtagsabgeordnete und Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe des Landes Niedersachsen, die Einrichtung des Deutschen Taubblindenwerks in Hannover-Kirchrode. Neben politischen Gesprächen stand auch ein Besuch der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) und des Werkstattladens „Maulwurfshügel“ auf dem Programm.

Gemeinsam mit Hülya Iri, Ratsfrau in der Stadt Hannover, und Michael Klie, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Kirchrode-Bemerode-Wülfel, kam die Landtagsabgeordnete, um über aktuelle Themen im Bereich Soziales und Teilhabe zu sprechen und sich im Gespräch mit Volker Biewald, Geschäftsführer des Deutschen Taubblindenwerks, und Bettina Trissia, Direktorin des Bildungszentrums Hören-Sehen-Kommunikation, über die Bedarfe des Deutschen Taubblindenwerks zu informieren.

In einer angeregten Gesprächsatmosphäre wurden landespolitische Themen aber auch übergreifende Entwicklungen wie die Coronakrise und deren Auswirkungen auf soziale Einrichtungen sowie die aktuellen Entlastungspakete erörtert, insbesondere im Hinblick auf die teils schwierige Umsetzbarkeit in der praktischen Arbeit. Doris Schröder-Köpf zeigte sich sehr interessiert an den zu bewältigenden Herausforderungen, stellte zahlreiche Rückfragen und nahm Anregungen für ihre politische Arbeit – vor allem im Bereich Teilhabe – mit.

Für Diskussionsstoff sorgte unter anderem der jüngst verabschiedete Tarifabschluss im TöVD für den Sozial- und Erziehungsdienst. Insbesondere die zwei zusätzlichen Regenerationstage pro Mitarbeiter*in würden in der Praxis dazu führen, dass die Betreuungsdichte geringer werde, es zu einer Mehrbelastung für die Beschäftigten komme und letztlich die Qualität der Betreuung in den Einrichtungen leide, so Geschäftsführer Volker Biewald.

Welche Herausforderungen aktuell in der Förderschule Hören – Sehen – Kommunikation im Deutschen Taubblindenwerk zu bewältigen sind, erläuterte Schuldirektorin Bettina Trissia den anwesenden Politiker*innen. Aktuell sei die größte Problematik, vakante Stellen mit qualifiziertem Fachpersonal zu besetzen. Es fehlen sowohl Lehrkräfte im Bereich der Blinden- und Gehörlosenpädagogik, u.a. erschwert durch die Zugangsvoraussetzungen in der ersten und zweiten Ausbildungsphase, als auch Lehrkräfte, die gemäß Niedersächsischer Laufbahnverordnung im Bildungszentrum Hören-Sehen-Kommunikation eingestellt werden könnten. Eine weitere Erschwernis sei der fehlende Förderschwerpunkt Taubblindheit, so Bettina Trissia.

Doch auch positive Entwicklungen wurden angesprochen: So wurden jüngst Baugenehmigungen für Umbaumaßnahmen erteilt, welche die in die Jahre gekommene Einrichtung für Menschen mit Taubblindheit/ Hörsehbehinderung dringend benötigt. Für die Bewohner*innen, Schüler*innen und Klient*innen bedeutet dies unter anderem: ein neuer Speisesaal inklusive Sonnenterrasse und ein freundlich gestalteter Eingangsbereich.

Volker Biewald gab zudem einen Ausblick auf weitere geplante Bau- und Sanierungsvorhaben: So soll in Hannover ein neues Internat und am Standort Fischbeck ein neues Wohnheim entstehen, das den Anforderungen der Einrichtung vor allem in puncto Barrierefreiheit Rechnung tragen soll.

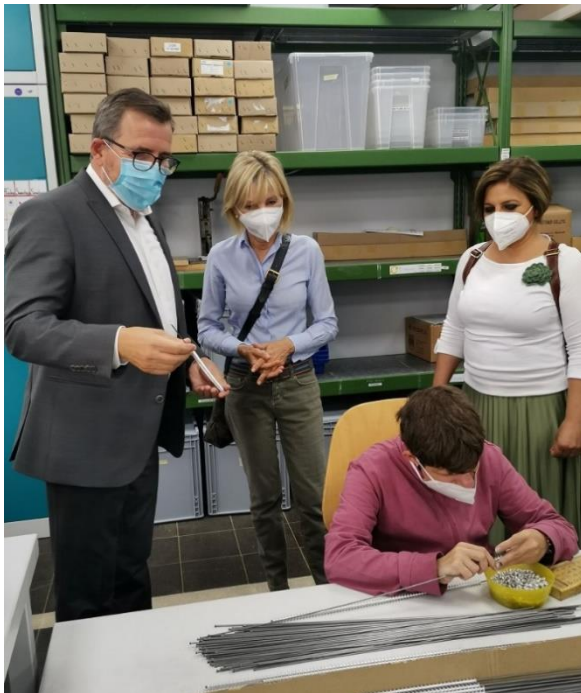
Bei einem anschließenden Rundgang durch die Einrichtung zeigten sich die SPD-Politiker*innen aus Land und Stadt beeindruckt. Mit einem Besuch der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) und des Werkstattladens endete der informative Termin – natürlich nicht ohne, im „Maulwurfshügel“ noch das ein oder andere selbstgemachte Produkt zu erwerben.



In angeregter Gesprächsatmosphäre erörterten Ratsherr Michael Klie, Landtagsabgeordnete Doris Schröder-Köpf und Ratsfrau Hülya Iri gemeinsam mit Volker Biewald, Geschäftsführer Deutsches Taubblindenwerk (3.v.l.) und Bettina Trissia, Direktorin Bildungszentrum Hören-Sehen-Kommunikation (2.v.l.) verschiedene Themen



Doris Schröder-Köpf (l.) zeigte sich interessiert an den Arbeiten in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) des Deutschen Taubblindenwerks.



Beim Rundgang durch die Einrichtung besuchten Doris Schröder-Köpf (MdL) (Mitte) und Hülya Iri, Ratsfrau, die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) des Deutschen Taubblindenwerks



Im Werkstattladen „Maulwurfshügel“ erwarb Doris Schröder-Köpf handgefertigte Produkte von Schüler*innen der Lehrwerkstatt.V.l.n.r.: Bettina Trissia, Direktorin Bildungszentrum Hören-Sehen-Kommunikation, Michael Klie, Ratsherr und Ortsvereinsvorsitzender der SPD Kirchrode-Bemerode-Wülferode, Volker Biewald, Geschäftsführer Deutsches Taubblindenwerk, und Doris Schröder-Köpf (Mdl).

Mehr als 50 Jahre Deutsches Taubblindenwerk: Von der Isolation zur gesellschaftlichen Teilhabe

Seit 1967 Jahren setzt sich die Deutsche Taubblindenwerk gGmbH für Menschen mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung in Deutschland ein. Das Angebot an den Standorten in Hannover und Fischbeck umfasst für aktuell 80-85 Kinder sowie 200 Erwachsene Frühförderung, Kindergarten, Schule mit Internat, Wohnheime für Erwachsene, Werkstatt mit Berufsbildungsbereich sowie vielfältige Freizeit- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Dazu kommen eine Taubblindentechnische Grundausbildung (Rehabilitation sowie das Ambulant Betreute Wohnen für Hannover und die Region und Qualifizierungsmaßnahmen zur Taubblindenassistenz.

In den Räumlichkeiten des Taubblindenwerks in Hannover befindet sich außerdem eine EUTB-Beratungsstelle mit der Expertise in der Kommunikation für Menschen mit Taubblindheit und wesentlicher Hörsehbehinderung.

Weitere Informationen unter: www.taubblindenwerk.de

Pressekontakt

Julia Mischke

Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: j.mischke@taubblindenwerk.de

Telefon 0511/51008-6617